**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
**Herausgeber:** Pro Juventute
**Band:** - (1969)

**Artikel:** Flösser in Schweden
**Autor:** O.B.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-987544

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

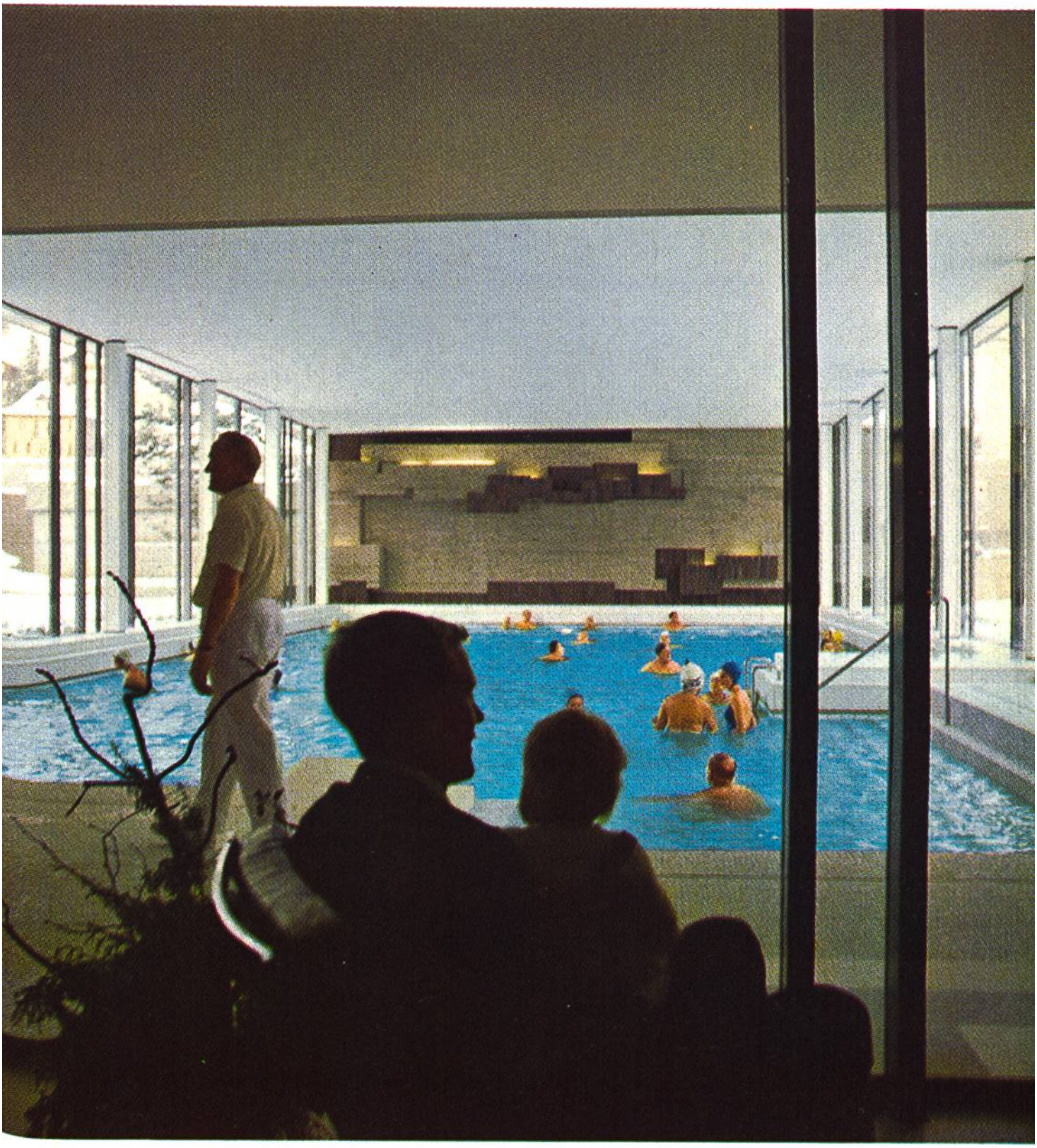
**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Flösser in Schweden

Schwedens Landesfläche umfasst 449 793 km² und ist somit rund elfmal grösser als die Schweiz. Gut die Hälfte davon bedecken Wälder. Der im wärmeren Süden noch dichte, gegen Norden immer lichter werdende Urwald besteht zum grössten Teil aus Fichten und Kiefern, in der Höhe und in Lappland bisweilen vorwiegend aus Birken. 20 Prozent dieser Fläche, dem Wert nach allerdings nur 10 Prozent, gehören dem Staat. Privatpersonen besitzen 50 Prozent, während der Rest auf grosse Gesellschaften entfällt. Die fast unermesslichen Holzvorräte sind ein bedeutender Reichtum des Landes, den man oft als «Grünes Gold» des Nordens bezeichnet. Zufolge der kurzen Vegetationsperiode wachsen die Bäume sehr langsam und bilden enge Jahrringe. Dies ist vorteilhaft für die Qualität des Holzes, nicht aber für die Quantität, denn die Bäume brauchen ungewöhnlich lang, um schlagfähig zu werden: 80 Jahre in Südschweden und 120 Jahre im Norden. Einschlag und Wiederaufforstung sind aber gesetzlich geregelt. Alljährlich werden gegen 50 Millionen Festmeter geschlagen, während der Zuwachs auf immerhin 68 Millionen Festmeter geschätzt wird. Schweden betreibt keinen Raubbau an seinem Wald!

Die nördlichen Gebiete des Landes werden fast ausschliesslich von Holzfällern und Flössern bewohnt und sind sehr dünn besiedelt (3–4 Einwohner pro km²). Der Winter ist die Zeit des Holzschlages. Der Wald widerhallt von den Hieben der Äxte und vom Kreischen der Motorsägen. Krachend fallen die Bäu-



Moderne Heilquellen sehen mit ihren grosszügigen Schwimmbädern eher einem sportlichen Treffpunkt ähnlich als einem Orte, wo Kranke Genesung finden. Die Kur wird zum Vergnügen!

Ein «Holz-Kanal» in einem schwedischen Fluss, durch den das «Grüne Gold» stromabwärts ans Meer geleitet wird.

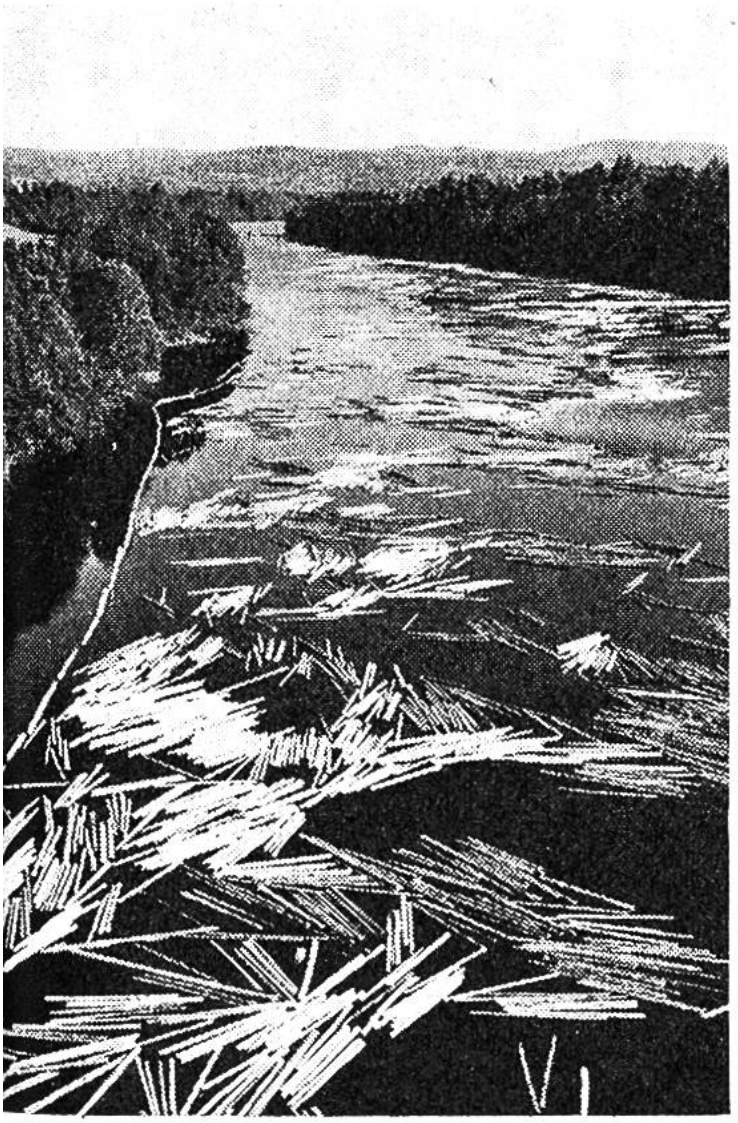
Das Holz hat seinen Bestimmungsort erreicht. Vom Laufsteg aus ordnen die Flösser die Stämme mit langen Stacheln. Sie legen sie vorerst parallel zueinander, um sie nachher ihren Besitzern zuzuteilen.

me zu Boden. Die Männer hacken die Äste ab und entfernen die Rinde. Traktoren schleifen die kahlen Stämme über den schneebedeckten Boden zu den Flüssen. Dort werden sie zu bestimmten Längen geschnitten, markiert und aufgeschichtet. Im Frühjahr, wenn das Eis der Ströme aufbricht und sich die Schollen stossend, stauend und wieder auseinanderbrechend talwärts tragen lassen, beginnt die Zeit des Flössens. Nun übergibt man die Baumstämme den Flüssen, die sie wie Zündhölzer zu Tausenden in den fast parallelen Flussläufen dem Bottnischen Meer-

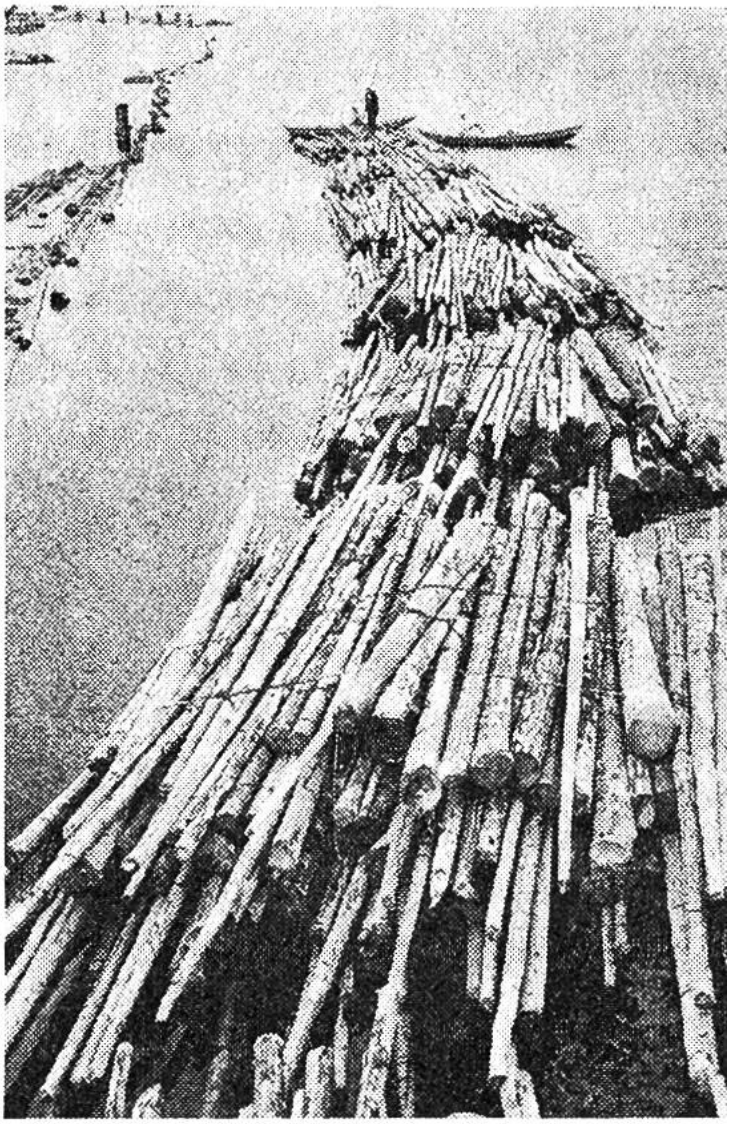
busen (Ostsee) zutragen, wo sich in verkehrsgünstiger Lage die mächtige Holzindustrie mit ihren Sägewerken und Zellulosefabriken angesiedelt hat. Auf weite Strecken sorgen mittels Eisenklammern aneinandergereihte Baumstämme dafür, dass das sperrige Transportgut in der Flussmitte dahintreibt und sich nicht im Ufergestrüpp verfängt. Aber ganz ohne menschliches Dazutun erfolgt dieser gewaltige Holztransport nicht!

Wo sich die Stämme in Engnissen zu einem Riesenknäuel stauen und drohen, sich mit Wucht loszureissen und grosses Unheil anzurichten, ordnen Flösser mit langen Stangen den Wirrwarr und sorgen dafür, dass der Transportweg immer offen bleibt. Überall wo Gefahr lauert, wo das Holz, sich stauend, Brücken oder Wehre beschädigen könnte, stehen diese wagemutigen Männer bereit. Mit erstaunlicher Fertigkeit entwirren sie das Durcheinander und leiten die Stämme in die richtige Bahn. Sie machen sich aus ihrer strengen und gefährlichen Arbeit beinahe einen Sport. Gewandt bewegen sie sich, von Stamm zu Stamm springend, über das Wasser, um überall zum Rechten zu sehen. Bei besonders wilden Stromabschnitten und Wasserfällen, aber auch bei Stauwehren, wo die Gefahr besteht, dass das Holz beschädigt würde, lassen sie es über eine Rutschbahn ins ruhige Unterwasser gleiten. Auf den Seen oder an der Küste, wo die Strömung nicht ausreicht, um das Holz zielstrebig vorwärts zu treiben, werden Stämme gleicher Länge zu Flössen zusammengefasst und von Dampfern weitergezogen. Am Ziel der Reise, vor den Sägewerken und Zellulosefabriken, sortieren die Flösser das Holz nach den auf der Stirnseite eingebrannten Zeichen und lenken es in die abgegrenzten Gehege der verschiedenen Eigentümer. Auf diese Weise wandern jährlich etwa 8 Millionen Baumstämme über eine Strecke von durchschnittlich 200 km zu den Verarbeitungsstätten. Dabei kostet der Transport eines Stammes vom Waldland zur Küste nicht mehr als das Porto eines Briefes.

O. B.



So weit das Auge reicht, überzieht der dunkelgrüne nordische Urwald die leicht wellige Landschaft. Ihr Reichtum treibt auf den blauen Transportbändern, den zahlreichen Flüssen, der Küste zu.



Zu Flössen gebündelte Stämme warten auf den Weitertransport über eine ruhige Flußstrecke oder einen See. Ein Dampfer wird den langen Schleppzug anführen.